

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Aufbruch in offene Netze. Vom regulierten und formalisierten institutionellen Lernen in virtuellen Räumen zur souveränen Nutzung der Neuen Medien (Arbeitstitel der Dissertation)

Antje Müller, Justus-Liebig-Universität Gießen

Hochschulen haben die Aufgabe, (Medien-)Kompetenzen Studierender zu fördern und auf den souveränen Umgang mit Technik im Arbeitsleben vorzubereiten. Um diese Kompetenzen aber ausbilden zu können, müssen objektive Mittel und Bedingungen - einschließlich der Technologien - in Lernprozessen zur Verfügung stehen und lernförderlich gestaltet sein. Pädagogische Kategorien wie Kompetenz oder Bildung weisen aber Leerstellen bei der Betrachtung eben dieser objektiven Faktoren auf, die notwendige Voraussetzung für kompetentes Handeln sowohl in der Hochschule als auch im späteren Arbeitsumfeld sind. Wie kann nun der technische Mitteleinsatz in der Hochschule so gestaltet werden, dass der Übergang vom institutionalisierten Lernen in geschlossenen virtuellen Räumen hin zur souveränen Nutzung Neuer Medien unterstützt werden kann, um Lernende optimal auf die beruflichen Praxis vorzubereiten?

Zur Beantwortung dieser Frage werden aus einer pädagogischen Perspektive objektive Mittel und Bedingungen innerhalb der Hochschule fokussiert, mit besonderer Berücksichtigung der Techniken, die Kompetenzerwerb und Bildung ermöglichen sollen. Um Potentiale und Einschränkungen objektiver Aspekte des Lernens anschlussfähig an subjektive Lernprozesse beschreiben zu können, wird - mit Rückbezug auf die Begriffsverwendung im Staats- und Völkerrecht und den Lernbegriff von Holzkamp (1995) - eine Definition von pädagogischer Souveränität eingeführt. Souveränität als pädagogische Kategorie kann demnach beschrieben werden als der Grad der Verfügungsmöglichkeiten, die dem Subjekt über seinen Lernprozess zugestanden werden, unter den Bedingungen des spezifischen Ortes, an dem (Lern-)Handeln performant wird. Ein hohes Maß an Souveränität in diesem Sinne ermöglicht Lernenden z.B. eine Erweiterung der Möglichkeiten, nicht-affirmatives Verhalten im Umgang mit Lerngegenständen und Technik sowie Autonomie und Gestaltungsfreiheit. Diese und ähnliche Kriterien dienen als Orientierung, um lernförderliche Bedingungen mit Unterstützung von Technik innerhalb der Hochschule bewerten und gestalten zu können. Dazu werden in der Arbeit zunächst Technologien auf ihr souveränitätsermöglichendes Potential in unterschiedlichen Einsatzkontexten analysiert und anschließend ein Entwurf für eine umfassende technische Gestaltungslösung entwickelt, die Übergänge zwischen Schule - Hochschule - Beruf berücksichtigt. Forschungsmethodisch orientiert sich die Arbeit an der entwicklungsorientierten Bildungsforschung nach Reinmann und Sesink (2011).

Medien – Wissen – Bildung: Freie Bildungsmedien und Digitale Archive

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Antje Müller (Antje.Mueller@hrz.uni-giessen.de)

Dipl. Medienwirtin Antje Müller arbeitet seit Sommer 2012 als E-Learning-Beraterin im BMBF-Projekt "Einstieg mit Erfolg: Gezielte Beratung – Individuelle Betreuung – Innovative Lehre" an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Zudem promoviert sie in der Allgemeinen Pädagogik, Schwerpunkt Bildung und Technik an der Technischen Universität Darmstadt bei Prof. Dr. Werner Sesink zum Thema "Aufbruch in offene Netze. Vom regulierten und formalisierten institutionellen Lernen in virtuellen Räumen zur souveränen Nutzung der Neuen Medien". Dort war sie zuvor als wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. als Stipendiatin im DGF-Graduiertenkolleg E-Learning tätig.